

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M. 15 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 77.

Mittwoch, 24. September 1890

26. Jahrgang.

Zum Abonnement auf die

Wildbader Chronik

für das am 1. Okt. beginnende IV. Quartal wird hiedurch höflichst eingeladen.

Die „Wildbader Chronik“ mit dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrierten Unterhaltungsblatt** wird mit Beginn des neuen Quartals

wöchentlich 3 mal

erscheinen und ist dadurch in den Stand gesetzt, über alle wichtigen Vorkommnisse bedeutend **reicher** und **ausführlicher** berichten zu können.

Der **Abonnements-Preis** wird

nicht erhöht

und beträgt für **alle 4 Blätter** zusammen pro Vierteljahr 1 M. 10 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 15; auswärts 1 M. 45 Pfg.

Inserate haben in der „Wildbader Chronik“ besten Erfolg und berechnen wir die dreispaltige Zeile bei Lokal-Annoncen mit 8, auswärtige mit 10 Pfg. — Bei öfteren Wiederholungen sichern wir **hohen Rabatt** zu.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten auf Wunsch die bereits erschienenen Nummern der Erzählung „Ein Verbrecher“ kostenfrei nachgeliefert.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag

der „Wildbader Chronik.“

Württemberg.

— Ministerialrat **Balz** wurde zum Direktor der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen ernannt.

— **Se. Maj.** der König hat den Straßenbauinspektor **Stuppel** in Calw seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Straßenbauinspektion Reutlingen versetzt.

Stuttgart, 20. Sept. Der „Staatsanzeiger“ sagt: „Gegenwärtig wird in einem Teil der Presse mit unbegründeten Mitteilungen über die militärischen Verhältnisse Württembergs ein wahrer Unfug getrieben. Man kann nicht erwarten, daß die Regierung allen unwahren Insinuationen gegenüber Erklärungen abgibt. Heute aber sei Folgendes con-

statiiert: Es ist unwahr, daß das Entlassungsgesuch des Kriegsministers **Steinheil** eingereicht und abgelehnt wurde; daß bezüglich der Ernennung des Nachfolgers des commandirenden Generals irgendwelche Entscheidung getroffen worden sei; daß Acten bezüglich ehrengerichtlicher Untersuchung gegen Offiziere in Verlust geraten seien. Zur anständigen Presse darf man das Vertrauen hegen, daß sie nicht durch Verbreitung grundloser Erfindungen die Behandlung schwebender Fragen erschwert und Beunruhigung in weiteren Kreisen hervorruft.“

— Die Verwaltung der Württembergischen Sparkasse in Stuttgart gibt bekannt, daß die Einlage Scheine Lit. C und Lit. D mit roter, beziehungsweise grüner Einfassung in neue Scheine Lit. E umgewandelt wurden, worauf wir Inhaber solcher Scheine aufmerksam machen.

— Von welcher Bedeutung die seit 1. Aug. begonnene Scheidung der kirchlichen Vermögensverwaltung von der weltlichen Gemeindeverwaltung ist, lehrt das Beispiel der altherwürdigen Stiftskirche in Stuttgart. Für die Erhaltung derselben und die Befoldung der niederen Bediensteten sind jährlich 70,000 M. erforderlich, welche bisher die Stadtgemeinde aufbrachte. Jetzt müssen (bei 8000 M. Zinsen und 15,000 M. Dpfergeldern) noch volle 47,000 Mark jährlich von den Mitgliedern der Stuttgarter Kirchengemeinde durch freiwillige Beiträge oder Umlagen aufgebracht werden.

Schömburg, 22. Sept. Gestern Sonntag abends 8 Uhr ist in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Goldarbeiters **Rieinger** Feuer ausgebrochen. Das Haus ist vollständig niedergebrannt; Entstehungsursache unbekannt.

Calw, 20. Sept. Großes Aufsehen erregt die heute durch einen Landjäger erfolgte Verhaftung des Bauern **Johannes Rothader** in Alzenberg, der beschuldigt ist, amtlich vertraute Gelder aus der Gemeindekasse und der Viehverversicherungs-Gesellschaft unterzuzahlen zu haben. Der Beschuldigte war früher in sehr guten Vermögensverhältnissen, wurde aber in letzter Zeit durch verschiedene Umstände zu größeren Geldausgaben gedrängt und dadurch verleitet, unerlaubte Eingriffe in die Kasse zu thun. Die unterschlagene Summe soll 1000 bis 1400 M. betragen; die eingeleitete Untersuchung wird das Weitere ergeben.

Mergentheim, 20. Sept. Ein seltenes Fest feierte heute Oberlehrer **Mühlbauer** hier, nämlich sein 50jähriges Ehejubiläum, und zwar in außerordentlicher Rüstigkeit, umgeben von einem zahlreichen Kreis von Kindern und Enkeln. Auch derselbe Brautführer wie vor 50 Jahren wird das Jubelpaar zur Kirche geleiten, wo dieselben Ministranten wie damals

Dienste thun werden. Gewiß ein seltenes Ereignis!

Friedrichshafen, 20. Sept. Ihre Königlichen Majestäten empfangen heute den Besuch Seiner Majestät des Königs von Rumänien, Seiner Hoheit des Fürsten von Hohenzollern und Sr. K. Hoh. des Prinzen Ferdinand von Rumänien. Höchstselben trafen um 1³/₄ Uhr in Begleitung des R. rumänischen Oberstlieutenant und Flügeladjutanten **Odohesco** und des persönlichen Adjutanten Seiner Hoheit des Fürsten von Hohenzollern, Oberstlieut. v. **Schilgen** mittelst Extraboots hier ein, nahmen an der K. Tafel teil, zu der Professor a. D. **Steudel** von hier eingeladen war, und fuhren gegen Abend wieder nach Weinburg zurück. Heute Abend trafen, einer Einladung Ihrer Majestäten folgend, Ihre Durchlauchten Herzog **Wilhelm** und Fürst **Karl** von Urach, Grafen von Württemberg, im K. Schlosse ein.

Rundschau.

Aus dem **Taubergrund**, 22. Sept. Der vielbekannte Weinort **Serlachshausen** (Baden) wurde heute Nacht von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Einige 60 Gebäude sind in wenigen Stunden ein Raub der Flammen und einige 30 Familien obdachlos geworden. Das Feuer, das Nachts 11¹/₂ Uhr in der Scheune des Bürgermeisters ausbrach, griff so rasend um sich, daß nach einer Stunde schon sämtliche Gebäude lichterloh brannten. Viele Bewohner mußten ihre Wohnungen halb angekleidet verlassen, um nicht gefährdet zu sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt. Doch wird angenommen, daß Brandstiftung aus einem Racheakt vorliege.

Berlin, 22. Sept. Bei einer Hochzeitsfeier im Hause Neue Hochstraße 42 ereignete sich heute ein beklagenswertes Unglück. Eine Petroleumlampe wurde umgestoßen; brennendes Petroleum ergoß sich über eine Anzahl Personen; sieben wurden schwer verletzt, bei sechs Personen war die Verletzung so erheblich, daß sie nach der Charité gebracht werden mußten. Unter den Schwerverletzten befand sich auch der Bräutigam.

Hannover, 20. Sept. In einem heute hier gehaltenen Vortrage gab Dr. **Peters** einen Rückblick über seine Expedition und hob hervor, dieselbe habe drei kritische Momente zu überwinden gehabt: das erste Mal, den entmutigenden Einflüssen in **Zanzibar** gegenüber auszuhalten, das zweite Mal, von den **Gallas** aus ohne Tauschartikel in die **Massailänder** vorzudringen, das dritte Mal von **Ufoga** aus den **Vormarsch** über den **Nil** nach **Uganda** hinein zu unternehmen. Das Erste sei ohne Frage das Deprimierendste gewesen und hätte

der ganzen Expedition den Charakter der Wehmuth aufgedrückt, was nur durch den uner-schütterlichen Glauben an die humanitäre und nationale Bedeutung der Unternehmung zu überwinden gewesen sei. Redner machte ferner die Mitteilung, daß die von ihm auf seiner Reise im Süden des Viktoria-Nyanza abgeschlossenen Verträge jetzt durch die deutsche Regierung ratifizirt worden seien. — Ober-präsident von Bismarck würdigte in gehaltvoller Rede die Verdienste von Dr. Peters. Die Abteilung Hannover der Deutschen Kolo-nialgesellschaft widmete Peters einen silbernen Lorbeerkranz. Für morgen ist ein Festmahl in Aussicht genommen.

Liegnik, 20. Sept. Die beiden Kaiser haben heute Liegnitz verlassen, nachdem sie sich mit Umarmung aufs herzlichste verabschiedet. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge begrüßte die Monarchen und gab denselben längs der Bahngleise mit stürmischen Zurufen das Ge-leite. Kaiser Franz Josef verabschiedete sich besonders herzlich von dem Reichskanzler v. Caprivi, der auch vom Publikum lebhaft begrüßt wurde.

— Die Kaisermanöver in Schlesien haben am Samstag mit einem hochbedeut-samen Akte ihren Abschluß gefunden. Kaiser Wilhelm dankte dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen für ihre Anwesenheit bei den Manövern und sprach die Hoffnung aus, die Majestäten würden über-zeugt sein, daß die Armee unter seiner Füh-rung ebenso tüchtig geblieben sei, wie unter seinem hochseligen Großvater, wodurch die Bürgschaft für die fernere Festigkeit und Stärke der bestehenden Waffenbrüderschaft gegeben sei. Die hohen Gäste dankten dem Kaiser Wilhelm. Der Kaiser von Oesterreich erklärte, er sei stolz, einen solchen Bundesgenossen zu haben, der über solche Truppen verfüge.

— Ueber eine interessante Neuerung an dem Infanteriegewehr, die bei den Korpsmanövern des 5. Armeekorps bei dem 47. Inf.-Reg. erprobt worden ist, wird der Bresl. Z. berichtet. Danach ist jedes Gewehr vorn an der Mündung mit einer 1/2 Meter langen Eisenstange versehen, welche an dem Entladestock beweglich angebracht ist. Sobald nun der Mann liegend schießt, spießt diese Stange sich in das Erdreich und gewährt dem Gewehr eine einigermaßen feste und gute Stütze, die der Mann bisher beim freihändi-gen Schießen im Liegen entbehrete. Diese Ein-richtung scheint sich zu bewähren; sie ist ein-fach und nicht hinderlich.

Sauct Gallen, 22. Sept. In der ver-gangenen Nacht ist das Dorf Rütli und der Weiler Rebag im Rheinthale bei heftigem Föhn gänzlich niedergebrannt.

— Der italienische Major Casati soll von dem Verleger Buchner in Bamberg 100,000 Franken für sein Werk über Afrika erhalten haben.

— In Portugal mehren sich die An-zeichen für eine tiefergehende, republikanische Bewegung. Die Königin Amelie, welche am Freitag Mittag eine Spazierfahrt am Hafen unternahm, wurde von der Volksmenge verhöhnt. Die Menge schrie: „Nieder mit den Orleans!“ Die Polizei mußte den Wagen der Königin beschützen. Man kann sich der Befürchtung nicht entziehen, daß bei der unberechenbaren südländischen Leidenschaftlichkeit ein Ausbruch gegen die Monarchie erfolgt, bei dem diese in den Truppen wohl kaum eine genügende Stütze finden dürfte. Ein neues Ministerium ist bis jetzt nicht zu Stande gekommen. Der König, welcher die Präsidenten beider Kam-mern empfing, wünschte die Bildung eines

Ministeriums der Versöhnung; die Fortschritt-ler verweigern jedoch den Eintritt in das Cabinet.

London, 21. Sept. Eine Lloyddepesche aus Fioigo meldet: Das türkische Pan-zererschiff „Ertogrul“ ist auf hoher See unter-gegangen. Die gesamte Besatzung, 500 Mann, ist ertrunken.

Ueber Hausmittel.

Geheimrat Professor von Rußbaum hat in der „Münchener Stadt-Ztg.“ einen Auf-satz erscheinen lassen, der den bescheidenen Titel trägt: „Gesund bleiben und gesund werden, eine Betrachtung.“ In Wirklichkeit ist diese „Betrachtung“ ein gedrängtes Lehr-buch der Gesundheitslehre und des ärztlichen Rates in allen Zufällen des täglichen Lebens. Wir wollen unseren Lesern die Worte mit-teilen, die der berühmte Mediziner über Haus-mittel gibt. Sie werden zeigen, wie einfach und billig es ist, sich eine vollständige Haus-apothek einzurichten.

Menschliche Menschen meinen, man müsse eine ergiebige Hausapothek haben, wenn man für schnelle Zufälle gerüstet sein wolle.

Allein die wirksamsten und wichtigsten Heilmittel finden sich in jedem Hause!

Ich erlaube mir, hiervon ein kleines Re-gister aufzuzählen. Ueberall kann man haben: Ruhe — Hohe Lage — Tiefe Lage — Be-wegungen — Massage — Künstliche Atmung — Druck — Binden — Kälte — Wärme Kaltes Wasser — Warmes Wasser — Bier, Wein, Kaffee, Thee, Cognac, Essig, Salzwasser, — Konzentrierte Karbolsäure, welche letztere das einzige Mittel ist, das man aus der Apotheke holen muß.

Ich will nur noch ein paar Worte über die Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieser ein-fachen Hausmittel sagen.

Die Ruhe ist für alle entzündeten Glie-der das Hauptmittel; die beste Behandlung kann eine entzündete Hand nicht heilen, wenn selbige nicht ruhig gehalten wird.

Die hohe Lage ist eins unserer bede-utenden Heilmittel, wenn ein Glied so schwer verletzt ist, daß bereits der Blutumlauf still steht und Brand droht, was sich dadurch zeigt, daß es dunkelblau und kühl wird. Das Blut dieses Gliedes kommt nämlich nicht mehr zum Herzen und nicht mehr zur Lunge, wird also nicht mehr mit Sauerstoff in Berührung gebracht, nicht mehr hellrot gemacht.

Das hohe Legen oder hohe Aufhängen eines solchen Gliedes hat mir schon oft den Brand verhindert und tausendmal die Schmerzen beseitigt.

Auch die tiefe Lage hat ihre bedeutende Wirkung. Wenn jemand sich fast verblutet hat und sterbend ist, weil an die wichtigsten Teile des Gehirns nicht mehr genügend Blut hinfließt, so legt man den Kopf auf den Bo-den und hält die Füße in die Höhe. Nach dem Gesetz der Schwere läuft nun wieder Blut in das verlängerte Mark und zum Gehirn, und die Lebensgefahr ist beseitigt.

Die Bewegung ist ein bekanntes und seit Jahrhunderten hochgeschätztes Heilmittel.

Wenn wir unsere Muskeln fleißig bewegen, daß wir ein wenig schwitzen, werden wir einer gefährlichen Verfestung des Herzens vorbeugen und werden Blutarmut besiegen. Fette Leute sind blutarm und Blutarme leisten recht wenig.

Die Bewegung schafft auch die Stauungs-luft aus den Lungen fort und beschleunigt die Zirkulation.

Die Massage (Knetung der Muskeln) kann Stockendes zerteilen, Ueberschüssiges auf-

saugenden Organen entgegenstreifen. Viele Ent-zündungsgeschwülste werden durch Massieren vertrieben. Ferner steigert die Massage die Er-nährung und Thätigkeit der Muskeln in hohem Grade.

Der Druck bringt alles weg, was über-flüssig ist. Eine Hypertrophie (Verfettung), eine dicke, große Drüse verschwindet unter an-haltendem Druck.

Das Binden oder Fatschen der Glieder verhindert Krampfadern und treibt das Blut zu Herzen und Gehirn, wenn das dort vor-handene Blut zum Leben nicht ausreicht und das einfache Aufheben der Arme und Füße nicht genug Blut zu Herz und Hirn schickt.

Die Kälte ist ein schätzbares Heilmittel. Sie nimmt den Schmerz, zieht Geschwulstes zusammen und verengt abnorm erweiterte Adern. Die Kälte ist deshalb auch blutstillend.

Wie die Kochin das Fleisch auf das Eis legt, um Fäulnis zu verhindern, so legen wir das Eis auf das Fleisch.

Die Wärme spannt ab, nimmt den Krampf, erweitert krankhaft verengte Adern, beschleunigt jede Lebensthätigkeit, die Reife der Eiterherde, die Abgrenzung des Brandigen zc.

Kaltes Wasser ist ein berühmtes Heil-mittel, lebensrettend zum Waschen und Trinken beim Hitzschlag, zum Begießen bei Ohnmach-ten und Betäubungen aller Art, bei Vergif-tung mit Alkohol und Morphium; es stärkt und härtet ab.

Stark warmes Wasser kann in Form von Hand- und Fußbädern eine wirksame Ablei-tung des Blutes von inneren Organen be-wirken. Getrunken ist es Leber- und Magen-kranken oft recht nützlich. In jedem Hause kann man rasch Bier, Wein, Cognac, Kaffee, Thee, oder gute Suppe haben.

Bei Schwächezuständen, namentlich bei Ohnmachten recht herzwacher oder blut-ärmer Frauen ist ein Schluck Bier oft wirk-samer als Wein und Cognac. Es scheint schneller aufgenommen zu werden. Thee und Kaffee verbinden das Reizmittel mit dem Nahrungsmittel, und manchmal behalten die schwachen Kranken gar nichts als kalten schwarzen Kaffee, den sie mit bestem Erfolge löffelweise nehmen; auch eine Tasse warme gute Suppe belebt oft sehr schnell.

Essig ist eins unserer beliebtesten Mittel zum Niesen, Anstreichen des Gesichts, wenn jemand von einer Ohnmacht oder Uebelkeit befallen ist oder viel Blut verloren hat.

Salzwasser kann man sich in jedem Hause machen.

Bei Verschleimung des Rachens, bei Hals-entzündung ist es oft weitaus das beste Mund-wasser. Ein Eßlöffel auf ein Quart über-schlagenes Wasser, befreit oft von Belegen und Absonderungen, die den Hals sehr beläs-tigen. Wie gesagt, die Carbolsäure ist das einzige Hausmittel, welches man in der Apo-theke holen muß. Man kann selbe aber auch zu vielem brauchen.

Bei Katarrh, ja sogar bei beginnender Diphtheritis ist das Einatmen der Carbolsäuredämpfe außerordentlich nützlich. Gießt man einen Eßlöffel voll Carbolsäure in ein Quart Wasser, so kann man damit einen In-halationsapparat (Vorrichtung zum Einatmen von Heilmitteln in Dampfform) [für Hals- und Brustleidende] füllen, oder wenn man solchen hat, die Flüssigkeit stark erhitzen und deren Dampf durch einen Trichter oder unter einem dicken Tuche einatmen. Auch die kalte Carbolsäure ist in solchen Fällen nicht ohne Wirkung, wenn man einen halben Eßlöffel voll mit einem halben Quart Eau de Cologne mischt und recht viel davon riecht, zu welchem

Zwecke man oft einen Eßlöffel dieser Mischung in ein Taschentuch schüttet und dasselbe während tiefen Atmens vor die Nase hält.

Bei allen Kartarrhen, wie bei Husten und Heiserkeit habe ich oft recht guten Erfolg davon gesehen.

Auch beim Reuchhusten verdient solche Einatmung Empfehlung. Gießt man einen Kaffeelöffel voll Karbolsäure in ein halbes Quart Wasser, so hat man ein prächtiges Gurgelwasser, wenn man ernste Halskrankheiten befürchtet. Mußte jemand Tote oder Kranke berühren und ekelt sich, so kann er nach gänzlichem Wechsel der Kleider und Wäsche beruhigt sein, wenn er sich mit solcher Lösung das Gesicht und die Hände desinficiert und den Mund auspült.

Vermischtes.

— Karl von der Heydt, der Höchstbesteuerte Elberfelds, der in weiten Kreisen namentlich auch durch seine kolonialpolitische Thätigkeit — er gehörte dem Emin-Pascha-Komitee an und sitzt im Vorstand der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, deren Aktien zu einem nicht geringen Teil ihm gehören — bekannt geworden ist, hat sich in Berlin angekauft und wird seinen Wohnsitz nach Berlin verlegen, wo er eine prächtige Villa erbauen läßt. Elberfeld erleidet durch den Wegzug

des „Höchstbesteuerten“ einen Kommunalsteuer-ausfall von 38,000 M (Bekanntlich weilte kürzlich Hr. von der Heydt zur Kur in Wildbad, wo ihn Hr. Dr. Peters aufsuchte.)

(Traurige Folgen schlechter Interpunktion.) Nach ihm kam Lord Salisbury auf dem Kopfe, einen weißen Hut an den Füßen, große aber gepuzte Stiefel auf der Stirne, eine dunkle Wolke in seiner Hand, den unvermeidlichen Spazierstock in den Augen, einen drohenden Blick im finsternen Schweben.

— Daß man nicht bloß auf den Hund, sondern sogar unter den Hund kommen kann, das zeigte sich vor einigen Tagen in Aachen bei einem Herrn, der etwas über den Durst getrunken hatte und sich von seinem großen Hund an der Leine nach Hause führen ließ. Plötzlich verwickelte er sich in die Leine und kam zu Fall, worauf sich der Hund quer über seinen Herrn stellte und die Passanten anbellte. Erst nach längerer Ruhepause gelang es dem Hundebesitzer, wieder auf die Beine zu kommen.

— (Spitzbuben-Reinheit.) Große Geistesgegenwart bewies in Münster kürzlich ein Mitglied der Langfinger-Zunft. Es war in dämmernder Morgenfrühe, als ein Nachtwächter aus dem Fenster des zu ebener Erde gelegenen Gastzimmers eines bekannten Hotels einen Menschen auf die Straße steigen sah,

welcher eine Anzahl Pakete, Ueberzieher, Schirm, schließlich noch einen großen Reisefloffer hinter sich her zog. „Na, was wird denn das?“ fragte verwundert der Beamte. Der sonderbare Fremde war um die Antwort nicht verlegen: er müsse mit dem Frühzuge nach Bremen, so erzählte er, der Portier habe ihn trotz Auftrages nicht geweckt; dabei schimpfte er herzlich über die lüderliche, verschlafene Wirtschaft und bat schließlich den Nachtwächter, ihm gegen gutes Trinkgeld die Sachen zum Bahnhofe schaffen zu helfen. Der Nachtwächter war denn auch kein Unmensch und sah bald darauf den Herrn Reisenden mit Kisten und Kasten gen Norden fahren. Als es hell geworden war, bemerkte man im Hotel, daß für etliche hundert Mark Sachen verschwunden waren. Etwas später ging auch dem Nachtwächter ein Licht auf, was für einem Vogel er zum Davonsfliegen verholpen hatte.

Beste Bezugsquelle für Burkin und Kammgarn.

reinvoll. u. nadelf. ca. 140br. à Mk. 1.95 Pf. p.M. bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direkt an Jedermann.
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Photographie



wird.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum, unter bester Verdanlung des bewiesenen Wohlwollens, mitzuteilen, daß das Photographische Atelier neben dem Gasth. z. alten Linde am **27. September geschlossen**

Hochachtungsvollst

A. Schmidt, K. Hofphotograph.

Wildbad.

Fahrnis-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des **Jacob Brecht**, Sternwirts von hier, kommen am

Donnerstag den 25. Sept., von vormittags 8^{1/2} Uhr an

im Hintergebäude des Gasthauses zum Stern im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

18 Stück Christoffellöffel, 6 Stück Christoffelkaffeelöffel, 20 St. Desfertmesser, 1 Fremden- und Bonbuch, 1 Revolver, Mannskleider und Leinwand, worunter insbesondere Tafeltücher, Servietten und Handtücher, sodann ein Sofa und anderes Schreinwerk, Küchengeschirr und Wirtschaftsgeschäften, worunter verschiedene Flaschen und Gläser, das Wandgeschirr und allerlei Hausrat, worunter 1 Hausglocke und 1 Läufer, 1 Handkarren und die Borräte, insbesondere 26 Liter Heidelbeergeist, 27 Liter Kirschenwasser, 14 Liter Kognac, 35 Liter Doppelstark, 12 Pfund Mohnöl, 750 Stück Cigarren, 79 Pakete Zündhölzer und das vorhandene Brennholz. Die Käufer sind eingeladen und werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Fahrnis zum größten Teile fast noch neu ist und sich in ganz gutem Zustande befindet.
Den 16. Sept. 1890.

Konkursverwalter:
Stellv. Not.-Uff. **Kurr.**

Wildbad.

Bekanntmachung.

Der heurige **Obst-Ertrag** der der Stadtgemeinde gehörigen Bäume an der Calmbacher Straße kommt

am **Sonntag den 27. Sept.**, nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der Bahnhofbrücke.

Den 23. Sept. 1890. **Stadtpflege:**
Kometzsch.

Anzeige und Empfehlung.

Hiedurch erlaube ich mir, der geehrten hiesigen Einwohnerschaft mitzuteilen daß ich am **Donnerstag den 25. Sept.** einen

Philigran-Unterricht

eröffnen werde. Spezialität: Blumen, Bouquets, Armbänder, Brochen, Uhrketten u. s. w.

In den Unterricht werden aufgenommen erwachsene Töchter u. ältere Schulmädchen. Die Arbeiten sind im Hause des Hrn. **Aberle**, Hauptstraße, ausgestellt, woselbst auch Anmeldungen entgegen genommen werden. Der ganze Kurs kostet **M. 1.50.**

Hochachtungsvollst

Frau Kate aus Göppingen.

Pudding-Pulver

von **Gebr. Stollwerck, Köln.**

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolate-Geschmack,

sind sehr empfehlenswert zur schnellen Anfertigung von wohl-schmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern

zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.



Liederkranz  Wildbad

macht am **Sonntag den 5. Oktober** einen
Ausflug nach Baden-Baden
und ladet seine Ehren- und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen
hiesu freundlichst ein.
Fahrpreisermäßigung $\frac{1}{3}$. Teilnehmende bitten wir, sich längstens
bis **Sonntag den 28. d. M.** anzumelden bei dem
Vorstand **Treiber**.

W i l d b a d.

Damen-Confektion!

Von meiner Einkaufsreise aus Berlin zurückgekehrt, habe ich in Wildbad
Hauptstraße 73, neben dem Gasth. z. Stern
für nur kurze Zeit mein großes Lager in
Regenmänteln, Kindermänteln
Tricot-Tailen etc.
ausgestellt und ist den geehrten Damen Wildbads und Umgebung Gelegen-
heit geboten, wirklich Neues und Gebiegenes zu billigsten Preisen kaufen
zu können.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
W. Henkel
aus Pforzheim.
Der Verkauf dauert nur bis **Freitag den 26. Sept.**

Mk. 5. Abonnementpreis pro Quartal bei allen **Mk. 5.**
deutschen Post-Anstalten.

Täglich 2 mal. Täglich 2 mal.

Deutsches Tageblatt

mit reich illustrierter 16 Seiten starker Sonntags-Beilage „Sonntags-Heim“, „Ver-
loofungsbeilage“ und „Produkten- und Waren-Marktbericht“.
Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräber-Straße 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist konservativ im Sinne der Kaiserlichen Politik
bei enger Fühlung mit den konservativen Parlaments-Fractionen. Seine wirtschaftliche
Devise ist: Schutz und Förderung der Produktivstände, also der Industrie, der Land-
wirtschaft, des Handwerks, des Handels und Berücksichtigung der berechtigten Interessen
aller Berufsstände.

Gewissenhafte und prompte Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (nament-
lich auch des Parlaments), des Heeres und der Marine, der Tages-Neuigkeiten, des
Theaters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels etc. Ausführlicher Cours-
bericht. Gebiegenes Feuilleton. Gute spannende Romane.

Anzeigen
finden im
„Deutschen Tageblatt“
die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemittelten Kreisen
Auf Wunsch Probenummern gratis und franko.

Brauer-Akademie zu Worms.

Progr. für den nächsten Unterrichtskursus sind zu erh. durch die Direktion **Dr. Schneider.**

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Bewerber um die Stelle eines städtischen
Waagmeisters wollen sich spätestens bis
Freitag den 26. d. M.,
abends 6 Uhr
auf dem Rathhaus melden.
Den 24. Sept. 1890.
Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

W i l d b a d.

Krankenkost-Verein.

Behufs Neuorganisation des Vereins wer-
den diejenigen verehrl. Frauen, welche dem-
selben für 12. Okt. d. J. bis 31. März f.
Jahres wieder beitreten, sowie solche, welche
denselben neu beitreten wollen, freundlichst er-
sucht, ihre Namen im Laufe dieser Woche
einem der Unterzeichneten gest. mitteilen zu
wollen.
Den 21. Sept. 1890.
Stadtpfarrer **Glauner,**
Dr. **Saßmann,**
Schwester **Christiane.**

Revier Calmbach.

Die **Ausfahrt des Hüttenwegs**
auf die neue Badstraße im Staatswald Kälb-
ling ist von Montag den 22. d. M. ab auf
5 Wochen für den Verkehr **geöffnet.**
K. Revieramt:
Holland.

Enzthal, O. Nagold.

Brennholz-Verkauf.

Am **Sonntag den 27. Sept.,**
vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde im Gasthaus z.
Hirsch in Enzthal aus dem Distrikt Enz-
wald, Abt. 13 Schäufler:
81 Rm. buchene Scheiter, 1069 Rm.
tann. Scheiter und 7 Rm. tann. Prügel,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. Sept. 1890.
Schultheißenamt.
Ghrhard.

W i l d b a d.

Bon **heute** an ist den ganzen Herbst
über frisches
Mostobst
zu haben, auch wird
neuer Most
von 20 Liter an abgegeben bei
Georg Rath.

Einen jungen Mann,

welcher Lust hat, die **Buchdruckerei** zu
erlernen und gute Schulkenntnisse besitzt, nimmt
unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.

Wer einen Garten hat,
kann so die Freude an demselben durch Mithalten des **prak-
tischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau** verdoppeln. Der
Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die
besseren Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten ver-
wertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach.
Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder
einer Buchhandlung. Probenummer durch die königliche Hof-
buchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. d. Ober.

1000 Witze

pikant, originell, neu, 32 Seiten,
gross Format, mit vielen Illustration-
en. 1 Mark in Marken.
W. HOLDORF, LEIPZIG.